

# alt Stadtmann Albin Härdi-Horlacher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **79 (2008)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zum Gedenken: Alt Stadtmann Albin Härdi-Horlacher

«Ich durfte meiner Heimatstadt Lenzburg zu meiner grossen Freude an vorderster Front dienen», schrieb Albin Härdi in seinem Lebenslauf. Und zog, zurückgezogen in den wohlverdienten Ruhestand, eine positive Bilanz. «Es waren herrliche Jahre, zusammen mit der Leitung unserer Firma, voll ausgefüllt mit Arbeit und Einsatz, aber zusam-

men mit meiner Familie wohl die segensreichste Zeit meines Lebens.» Jetzt galt es für Familie, Freunde und die Öffentlichkeit Abschied zu nehmen von einer Persönlichkeit, welche unermüdlich und mit schier unerschöpflicher Energie und Präsenz in vielen Bereichen prägend gewirkt hat.

Albin Härdi ist am 5. Juni 2007 nach schwerer Krankheit im 83. Altersjahr gestorben. Er hatte in den letzten Jahren auch Leid zu verkraften, insbesondere der allzu frühe Tod seiner Gattin Elvira bedeutete eine herbe Zäsur in seinem Leben. Die 1954 geschlossene Ehe bezeichnete der Verstorbene als «ausserordentlich grossen Glücksfall», sie war nicht nur eine die drei Kinder umsorgende Hausfrau, sondern half als hervorragende Mitarbeiterin im Geschäft, dieses zur Hochblüte zu entwickeln.

Am 11. September 1924 geboren, verlebte Albin Härdi zusammen mit seinem Bruder Hans Peter eine unbeschwerte Jugendzeit zwischen Seonerstrasse und Aabach, wo seine Eltern Albert und Helene Härdi-Schätzle ein Blumengeschäft erworben hatten. Nach Absolvierung einer kaufmännischen Lehre bei der Getreideflocken AG in Lenzburg und militärischer Karriere, die ihn bis zum Fourrier führte, trat Albin Härdi 1945 ins elterliche Geschäft ein. Mit dem





Erwerb der Oberen Mühle, seinem ehemaligen Lehrort, schaffte er die Voraussetzung für ein im wahrsten Wortsinn blühendes Unternehmen in der Branche künstlicher Blumen und Kranzherstellung, das er nach dem Tod der Eltern zusammen mit seinem Bruder bis 1993 führte. Seither genoss Albin Härdi in seinem schönen Heim am Barbarossaweg den Ruhestand, welchen er jetzt der unterdessen um Enkel vergrösserten Familie und der Pflege von Hobbys und Freundschaften widmen konnte.

Geselligkeit war ihm schon immer nebst all den Engagements in Wirtschaft und Politik wichtig gewesen. So machte er als sportlicher Typ beim Skiclub, als Lokalpatriot bei den Freischaren, als kollegialer Kumpan bei einem Kegelclub und als verantwortungsvoller Freigeist beim Ambassador Club Lenzburg-Seetal mit, zu dessen Gründern und vorbildlichen Mitgliedern er, so lange es noch ging, gehörte.

Auch wenn Albin Härdi die Lokalpolitik als «grosses Hobby» bezeichnete: Der Einsatz als stolzer Bürger sprengte den Rahmen einer blossen Nebenbeschäftigung bei weitem. Schon als 20-Jähriger trat er der Freisinnigen Partei bei, welche er präsidierte, und wirkte in Kommissionen mit. 1966–1975 betreute er als Stadtrat das Bau- und Verkehrswesen, wirkte 1976–1981 als Vizeamann und krönte die Karriere 1982–1989 als Stadtammann mit Verantwortlichkeiten für Finanzen, Polizei, Vormundschaft und Kultur. All diese besonders arbeitsintensiven, zeitaufwändigen Aufgaben erforderten neben rechtlichen und fachlichen Kenntnissen diplomatisches Geschick und Standfestigkeit. Eine offene, liberale Gesinnung liess ihn immer wieder Brücken bauen. Die Ära Härdi war gekennzeichnet durch Planung und Ausbau der Infrastrukturen einer wachsenden Stadt. Bahnhofausbau, Heitersberglinie, Hochwasserentlastung Aabach, Kern-

tangente, Neubau von Berufsschule, Werkhof SWL/Bauamt, Museum Burghalde, Schulbauten und Einführung des Einwohner-rates. (HH.)

## Hans Gurini-Hungerbühler, Confiseurmeister

Fast vier Jahrzehnte lang stand der Name Gurini für kulinarische Köstlichkeiten. Die von Hans Gurini und seiner Frau Barbara geführte Confiserie genoss weit über Lenzburg hinaus einen Ruf für Torten, Patisserie, Pralinés, Schinkengipfeli und andere Leckereien von auserlesener Qualität. Dies zeigt sich auch darin, dass diese Gaumenerlebnisse mehr als ein Dutzend Jahre nach der Geschäftsaufgabe vielen immer noch bestens präsent sind.

